

Beethovens Nachbar III

Zu Herrn Goertz' März-Kolumne über Gepflogenheiten beim Konzertbesuch brachten Sie zwei Leserbriefe, die bedröhten Ausdruck engstirniger Verbissenheit liefern. Ihren Verfassern möchte ich zurufen: „Hallo? Es handelt sich hier um Satire. Ich weiß, dies ist Deutschland. Dennoch: Für diese wenigen augenzwinkernden Zeilen dürfen Sie Ihren Bierernst mal ablegen (oder weiterblättern)!“ Überzeichnen? Bissig und respektlos sein? Den Mantel mühsam angestrebter Objektivität getrost an den Nagel hängen? Das darf Satire – das ist ihr Wesen! Ich muss die Ansichten des Kolumnisten nicht teilen, um meinen Spaß daran zu haben! Vor allem wenn das Ergebnis wie hier so charmant und frotzelnd-humorig ausfällt. Wolframs Wartburg bringt Farbe ins FONO FORUM, bereichert es um eine Prise Witz, die vorher fehlte. Bitte weitermachen, Herr Goertz!

Holger Schmidt, Arnsberg

Bessere Aufnahme

Auf Seite 73 [FF 5/05] wird die CD „Werke für Orgel und Orchester“ (Guild/Musikwelt 7264) besprochen. Ich habe mir diese vor einiger Zeit besorgt, weil sie das Orgelkonzert von Paer enthält. Besonders gut hat mir die Aufnahme nicht gefallen. Ich kenne das Konzert von einer Schallplattenaufnahme von 1975 (Erato STU 70920). Dort spielen das Kammerorchester Mailand und der Organist Luigi Ferdinando Tagliavini. Die Orgel ist von Serassi. Diese Aufnahme hat Schwung, besonders der dritte Satz ist eindrucksvoll gespielt. Es wäre sehr zu wünschen, wenn diese Schallplatte als CD wieder veröffentlicht würde oder

das Stück in einer vergleichbaren Interpretation herauskäme.

Ernst Willenbrock, Sankt Augustin

5.1

Der Ärger des Herrn Csampai über die fehlende Stereo-Spur der „Eloquence“ SACD-Serie (FF 5/2005, S. 94) muss groß gewesen sein. Anders sind seine völlig aus der Luft gegriffenen Behauptungen, 99 Prozent aller bisherigen Klassik- und die meisten Jazz-SACDs seien ohne Bass-Kanal abgemischt, nicht zu verstehen.

Aus meiner Erfahrung mit 350 Multichannel-SACDs und 100 DVD-Audios aus dem Bereich Klassik und Jazz kann ich feststellen, dass gut ein Viertel aller Klassiktitel und 80 Prozent aller Jazztitel in 5.1 (oder 4.1) vorliegen, also mit Bass-Kanal.

Im Gegensatz zu Herrn Csampais Meinung dürfte die Mehrzahl der anspruchsvollen Klassikhörer ein vollständiges 5.1-Equipment benutzen, mit fünf großen Lautsprechern plus Subwoofer. Dafür sind SACD (und DVD-Audio) ja schließlich konzipiert.

Ulrich Tubbesing, Bielefeld

Argerichs Beethoven

In der Ausgabe 4/05 erschien ein Artikel über die WDR-Produktion des Hörspiels „Orlando Furioso“, in der die Glanert-Lieder von dem Countertenor Yosemite Adjei gesungen werden. Zwar fand der Rezensent ihn „hinreißend“, was mich als seine Agentin freut. Doch würde es mich noch mehr freuen, wenn auch sein Name richtig geschrieben würde.

Mireya Salinas, salinas musik management, Berlin

Positive Jahresbilanz

Trotz der anhaltenden Krise der Musikbranche kann die GEMA eine positive Jahresbilanz ziehen. Zuwächse von 567,9 Millionen auf 597,8 Millionen Euro in allen Ertragsbereichen führten zu einem Umsatzplus von 5,3 Prozent. Ausgenommen hiervon ist der Bereich der Tonträger, der etwas über ein Viertel des Gesamtaufkommens der GEMA ausmacht. Schlechte Absatzzahlen auf dem CD-Markt und der Konflikt mit der Phonindustrie über die Höhe der Tonträgervergütung führten hier zu einem Rückgang von 37,3 Millionen Euro (15,2 Prozent). Zum ersten Mal seit den 1980er Jahren sank damit die Summe der Erträge um 7,4 Millionen auf 806,2 Millionen Euro. „Trotz eines schwierigen Geschäftsjahres ein noch zufrieden stellendes Ergebnis für die Musikautoren“, kommentierte der Vorsitzende

des Vorstandes der GEMA, Reinhold Kreile, das Ergebnis.

Ebenfalls positiv für die GEMA: Im Streit mit der Phonindustrie hat ein Schiedsgericht beim Deutschen Patent- und Markenamt die Auffassung der GEMA in allen Punkten bestätigt. Damit bleibt es auch weiterhin bei einer Vergütung der Urheber von ca. neun Prozent des Händlerabgabepreises. Gefordert war von der Phonindustrie eine Absenkung auf 6,6 Prozent.



Foto: PK

Reinhold Kreile

Vertriebspartnerschaft

Das neu gegründete Label „ROOF Klassik“ hat eine Vertriebspartnerschaft mit Edel geschlossen. Zu den beiden ersten Veröffentlichungen gehören Konrad Beikirchers Konzertführer „Scherzo Furioso“ sowie sein Opernführer „Palazzo Bajazzo“, die beide auf den gleichnamigen Buchbestsellern basieren und für die CD-Ausgabe mit zahlreichen Musikbeispielen ergänzt wurden.

Leserbriefe schicken Sie bitte an:

FONO FORUM

Eifelring 28, D-53879 Euskirchen, Fax: 02251/65046-49,
fonoforum@nitschke-verlag.de, www.fonoforum.de

Wolframs Wartburg

Nüh äfohren

O Konich, das gonu üch dia nuch suagen; und wass do fröks, das koanns do nüh äfohren. Das sind, wie jedermann eben nicht aufs erste Gehör weiß, Worte des guten Herrn Tristan, neulich gesungen von einem rumänischen Tenor. Die Vokale steckten irgendwo im Hals, die Konsonanten fernab der Zähne, der Sinn im Orkus. Der Mann sang auch nicht besonders voluminös, so dass sein Vortrag sozusagen im Orchester stecken blieb. In diesem Moment wäre man um eine Übersetzung ins Deutsche verlegen gewesen. Wie bitte, es war Deutsch?

Seit geraumer Zeit besitzt jedes mittelpfälzische Opernhaus eine Übertitelungsanlage. Auf schmalen Schlitten, digital oder auf Film bereitet, laufen deutsche Übersetzungen zeitgleich mit. Das sind, sieht man von der orthopädischen Mühsal und von Nackenkrämpfen ab, segensreiche Einrichtungen. Sie helfen dem sehenden Publikum beim Hören. Leider sind viele Intendanten der Meinung, dass man deutsche Opern nicht übertiteln müsse. Wenn sauber artikuliert werde, verstehe man ja alles.

Man tut es nicht. In Zeiten, wo sechs Partien an einem Abend von sechs Sängern aus sechs Ländern gesungen werden, wo eine koreanische Soubrette einen chilenischen Tenor bezirzt, ein rumänischer Sopran einem ukrainischen Bass nachstellt und eine irische Altistin mütterliche Operngefühle für einen kanadischen Charakterbariton entwickelt – in diesen Zeiten fällt es immer schwerer, die Sprache zu erkennen, in der sie operieren. Wenn es Deutsch ist, merkt man es mitunter nur unter komischen Schüben. Und selbst naturdeutsche Vokalistinnen sind oft nicht in der Lage, erfolgreich gegen Orchesterbrandungen anzusingen.

Früher, ja früher: Da kannte das Publikum seinen Lortzing, seinen Strauss, seinen Wagner. War es wirklich so? Die Bayreuther Richard-Wagner-Festspiele dürfen als einziger Ort der Welt gelten, wo die Mehrheit des Publikums einigermaßen auf der Höhe von Text und Sinngebung ist. Trotzdem werden landauf, landab eigentlich – wenn überhaupt – nur moderne deutsche Opern übertitelt. Das ist bedauerlich. Wenn ein Zuschauer in jeder Sekunde wüsste, was da vorne aus bemühten Kehlen gesungen wird, gelangte er zu tiefstem Verständnis. Soll gerade das verhindert werden? Womöglich in falscher Scheu vor freundlicher Pädagogik oder vor Brechts epischem Theaterbegriff?

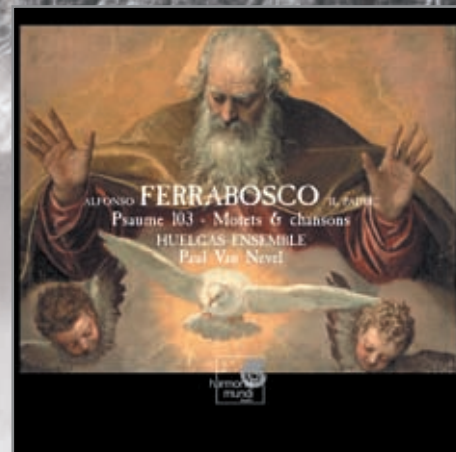
Wer nix kapiert, kann nur mit meinem geliebten Wolfram sagen: Da ekelte mich der holde Sang! Also, meine Damen und Herren in den Leitungsetagen: Geben Sie sich einen Ruck! Danach ist es auch nicht mehr ihr Bier. Die Arbeit, einen ganzen Wagner abzutippen, bleibt doch sowieso an den Dramaturgen hängen.

Wolfram Goertz



Karikatur: Nik Ebert

DIE MUSIK VON ALFONSO FERRABOSCO (VATER)



HUEL GAS-ENSEMBLE PAUL VAN NEVEL

In (geheimen?) Diensten Ihrer Majestät

Es ist eine merkwürdige Geschichte mit diesem Alfonso Ferrabosco, "Il Padre": Die Schallplatte hat ihn lange ignoriert, zu seinen Lebzeiten aber war er der bedeutendste Vertreter einer berühmten Musikerfamilie aus Bologna. Er wanderte schon in jungen Jahren nach England aus und verbrachte seine besten Jahre im Dienst von Königin Elisabeth, bewundert von seinen englischen Berufskollegen. Ferrabosco, der immer wieder in dunkle Machenschaften verwickelt war - gehörte er vielleicht dem Geheimdienst der Königin an? -, war vor allem ein genialer Musiker, der in der Motette die gleiche Kunstfertigkeit bewies wie im Madrigal und im mehrstimmigen Chanson.

www.harmoniamundi.com



Der dickste Bielefelder



Nachdem der Bielefelder Katalog vom Nürnberger New-Media-Verlag übernommen worden war, hatten für die im letzten Jahr erschienene Ausgabe mehrere Vertriebe ihre Produkte nicht mehr gemeldet, was zu einer Verdünnung des Nachschlagewerks und letztendlich zu seiner praktischen Unbrauchbarkeit führte. In der diesjährigen Neuausgabe sind Codæx, Klassik-Center Kassel, Musikwelt Naxos und Note 1 nun wieder dabei, und somit ist der umfangreichste Katalog in der 53-jährigen Geschichte der Institution entstanden.

Er umfasst 1.968 Seiten, enthält über 44.000 Einträge und kostet inklusive CD-ROM 39,50 Euro. Privatpersonen können den neuen Bielefelder unter Telefon 0711/1822626 oder bestellservice@scw-media.de bestellen, Fachhändler unter Telefon 0711/1821506 oder ejanus@scw-media.de.

FONO FORUM Preisrätsel

**Zu gewinnen: ein Paket mit
20 Klassik-CDs**
Die Preisfrage lautet:

Welcher Komponist, der seinen Ruf vor allem seinen lateinischsprachigen Oratorien verdankt, hätte am 18. April seinen 400. Geburtstag gefeiert?

Wenn Sie die Kritik-Strecke sorgfältig lesen, sind Sie der Lösung ganz nah. Schreiben Sie die Antwort auf den unten stehenden Coupon, kleben Sie diesen auf eine ausreichend frankierte Postkarte, und senden Sie diese an:

*FONO FORUM, Stichwort „Preisrätsel“,
Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH,
Eifelring 28, D-53879 Euskirchen.*

Einsendeschluss ist der 30.6.2005.

Der Gewinner

Die Lösung des April-Preisrätsels lautet: „David Oistrach“. Das Paket mit 20 CDs hat Reinhold Hellinger aus Beratzhausen gewonnen. Herzlichen Glückwunsch!

**FONO FORUM
Preisrätsel
Juni
2005**

Ligeti erhielt „Frankfurter Musikpreis“

Gleich mit zwei guten Nachrichten schloss die diesjährige Musikmesse in Frankfurt am Main: Mit fast 93.000 Fachleuten und Publikumsbesuchern aus rund 100 Ländern konnte ein Plus von einem Prozent im Vergleich zum Vorjahr erzielt werden. Vor allem das Interesse von Besuchern aus den neuen EU-Mitgliedstaaten, allen voran Polen, Tschechien und den Baltischen Staaten, war hier auffällig groß. Auf Ausstellerseite sorgten 2.250 Firmen aus 53 Ländern für eine neue Rekordbeteiligung. Grund genug für einen leichten Optimismus in der Branche.

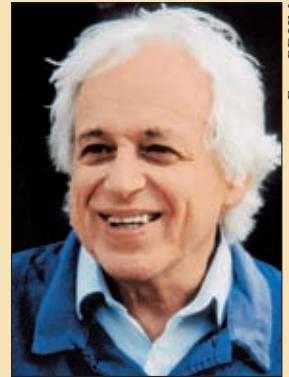


Foto: BDHM

György Ligeti

Zu sehen gab es neben bewährten Verkaufsschlägern vor allem eine Reihe innovativer Produkte: Neben Kuriositäten wie einer zusammenrollbaren Klaviertastatur gab es auch technische und handwerkliche Verfeinerungen bei akustischen Instrumenten und neue Produkte für die elektrische und digitale Musikerzeugung zu bestaunen.

Neben einem umfassenden Konzert- und Vortragsprogramm mit 250 Veranstaltungen gab es außerdem zahlreiche Preisverleihungen im Rahmen der Musikmesse. Prominentester Gewinner ist György Ligeti, der mit dem „Frankfurter Musikpreis“ ausgezeichnet wurde. Er sei einer der bedeutendsten Komponisten für die Musikgeschichte der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts und habe die zeitgenössische Musik über mehr als vier Jahrzehnte maßgeblich geprägt, hieß es in der Begründung des Kuratoriums.

Über einen Preis konnte sich auch Barbara Scheuch-Vötterle freuen. Die Verlegerin des Bärenreiter-Verlages wurde für ihr Engagement für das deutsche Musikleben mit der Ehrenmitgliedschaft des deutschen Musikkates ausgezeichnet.

Ebenfalls im Rahmen der Musikmesse wurden die Gewinner des Deutschen Musikeditionspreises gekürt. Das Prädikat „Best Edition“ erhielten unter anderem die wissenschaftliche Notenausgabe der Beethovenschen Cellosonaten des Bärenreiter-Verlages (s. FF 3/05), Puccinis „Messa a 4 voci“ aus dem Carus-Verlag (s. FF 9/04), die Faksimile-Ausgabe von Beethovens Klavierkonzert Nr. 5 von Laaber (s. FF 3/05) und das Faksimile von Dvoráks Klavierkonzert g-Moll aus dem Henle-Verlag (s. FF 8/04).



Foto: Bärenreiter

Preisübergabe an Barbara Scheuch-Vötterle.

Preis der Deutschen Schallplattenkritik Bestenliste 2/2005

DVD Video-Produktionen

Händel, Rodelinda; Röschmann, Chance, Palmer u.a., Bayerisches Staatsorchester, Bolton; Alden Farao D 108 060

We want the Light; Ashkenazy, Barenboim, Kissin, Mehta, Perlman, Zukerman u.a., Gürzenich-Orchester Köln, Chor der Oper Köln; Ashkenazy; Nupen Opus Arte/Naxos CN 0909 D
The World Of Nat King Cole Capitol Records/EMI 72435-44471-9-8

Orchestermusik und Konzerte

Haydn, Sinfonie Es-Dur Hob. I:91 und G-Dur Hob I:92, Scena di Berenice; Fink, Freiburger Barockorchester, Jacobs HM C 901849

Liszt, Les Préludes, Totentanz, Von der Wiege bis zum Grabe, Ungarische Rhapsodien Nr.1 und 3, Mazeppa; de Waal, Anima Eterna, van Immerseel ZZT/Note 1 041 102

Bartók, Die Klavierkonzerte; Zimerman, Andsnes, Grimaud, Chicago Symphony Orchestra, Berliner Philharmoniker, London Symphony Orchestra, Boulez DG/Universal 477 5330

Kammermusik

Brahms, Violinsonaten Nr. 1-3; Goldberg, Balsam (1953) Testament/Note 1 SBT 1357

Rachmaninoff, Trio élégiaque op. 9; **Schostakowitsch**, Klaviertrio Nr. 2 op. 67; Berezovsky, Makhtin, Kniazev Warner 2564 61937-2

Scelsi, Suono rotondo – Solo-werke und Trio-Improvisationen; Kiedaisch, Scodanibbio, Svoboda Werg/Note 1 6672 2

Klavier- und Cembalomusik

Boulez, Die drei Klavierkonzerte; Juppman DG/Universal 00289 477 5328

Haydn, Die Klavierkonzerte; Schornsheim Capriccio/Delta 49 404

Oper

Vivaldi, Orlando furioso; Lemieux, Larmore, Cangemi, Jaroussky, Ensemble Matheus, Spinosi Naïve/HM OP 30393

Chorwerke

Morales en Toledo – Polifonía inédita del Códice 25 de la Catedral de Toledo; Ensemble Plus Ultra, Noone Glossa/Note 1 922 001

Orff, Carmina Burana; Matthews,

Brownlee, Gerhaher, Rundfunkchor Berlin, Berliner Philharmoniker, Rattle

EMI 5 57 888 2

Milhaud, A Capella Choral Works; Netherlands Chamber Choir, Layton Globe/Note 1 5206

Vorbarocke Musik

Gesualdo, Quinto Libro di Madrigali; La Venexiana, Cavina Glossa/Note 1 920 935

Busnois, Missa O Crux lignum, Motetten; Orlando Consort HM U 907 333

Vokalrecital

Massenet, **Gounod**, Opernarien; Villazón, Orchestre Philharmonique de Radio France, Pidò Virgin/EMI 5 45 719 2

Zeitgenössische Musik

Knaifel, Amicta Sole; Rostropowitsch (Violoncello), Melenteva (Sopran), Boy Choir, Glinka Choral College, State Hermitage Orchestra, Shteinlukht ECM/Universal 472 0832

Filmmusik

Desplat, Birth; London Symphony Orchestra, Desplat Silva/Edel 1171

Hörbuch

Hrabal, Reise nach Sondervorschrift, Zuglauf überwacht; Matthes Audiobuch/Eichborn ISBN 3-89964-110-8

Traditionelle ethnische Musik

Sahara – Blues of the Desert; div. Interpreten Manteca/Soufood 232

Weltmusik

L'Orchestra di Piazza Vittorio – Worldmusic Recordings

Ausfahrt/Soulfood 3009-2

Eva Ayllón – The Afro-Peruvian Legend World Connection/Edel 43053

Jazz

Marcin Wasilewski/Slawomir Kurkiewicz/Michał

Miskiewicz, Trio ECM/Universal 982 0632

Heinz Sauer/Michael Wollny, Melancholia ACT 9433-2

Kinder- und Jugendaufnahmen

Staguhn, Gott und die Götter.

Die Geschichte der großen Religionen – Das Christentum Igel Records ISBN 3-89353-939-5

Wilde, Der glückliche Prinz Newsic ISBN 3-9808968-2-X

Klára Würtz

virtuoses Tastenspiel einer ungewöhnlichen Pianistin

Klára Würtz spielt

Mozart • Schumann • Schubert • Rachmaninoff



Artikel - Nr. : 92614
Set - Inhalt : 5 SACDs

Das Spiel von Klára Würtz besticht durch unbändige Energie und intensive Leidenschaft zur Musik. Sie hat nicht nur ein auffallendes technisches Verständnis, sondern auch ein außergewöhnliches Zartgefühl für Musik. Ihre Einspielungen zeugen von Kraft und Lust. Kláras Herz gehört sowohl den romantischen Tönen Schumanns als auch den kraftvollen Stücken Rachmaninoffs. Ihre charismatischen Qualitäten machen sie zu einem Erlebnis auf der Bühne!

JoanRecords GmbH, Landsberger Straße 302, D-80687 München
Tel.: +49 (0) 89 90405260, Fax.: +49 (0) 8990405265, www.joanrecords.de

Hier bitte abschneiden ><

Bitte schicken Sie mir den Brilliant Classics Katalog

Name: _____

Strasse: _____

Ort: _____

Oder fordern Sie den Katalog an unter: katalog2005@brilliantclassics.de

Perfekt am Bass: NHØP

Foto: Hyon Videl



Niels-Henning Ørsted Pedersen

80er Jahre – und später immer wieder – war er Petersons Mann am Kontrabass. Dank seiner vollendeten Technik und seines harmonischen Verständnisses konnte er jederzeit aus der Begleiterrolle hervortreten, ohne die Begleitung ganz aufzugeben.

Nach einer Jazzgröße, die nicht irgendwann ihre Musik von seinem Bassspiel veredeln ließ, muss man suchen. Am häufigsten war es Oscar Peterson, der den virtuosen Dänen rief – Niels-Henning Ørsted Pedersen, kurz: NHØP. Wie nur wenige war er dem Piano-Schwergewicht gewachsen und bot ihm den perfekten Widerpart. Von 1975 bis Mitte der

Schon als er in Petersons Trio kam, las sich die Liste seiner Arbeitgeber wie ein „Who Is Who“ des Jazz, von Albert Ayler bis Ben Webster. Nach Klavier- und Bass-Studium hatte der am 27. Mai 1946 in Osted bei Roskilde geborene Sohn eines Kirchenmusikers mit 17 Jahren ein Angebot von Count Basie abgelehnt, um Hausbassist im Kopenhagener Jazzclub Montmartre zu werden, wo er dann sämtliche durchreisenden oder in Skandinavien lebenden amerikanischen Jazzer begleitete, die dänischen sowie so. Während der Zeit bei Peterson begann er unter eigenem Namen zu veröffentlichen und leitete eigene Gruppen, in den 90ern ein Trio mit dem Gitarristen Ulf Wakenius und wechselnden Dritten. Insgesamt war er an mehreren hundert Einspielungen beteiligt. Unter anderem mit dem Bird Award (1987) und dem Musikpreis des Nordischen Rates (1991) ausgezeichnet, verstarb der große europäische „Emanzipator“ des Basses am 19. April in Kopenhagen. Er wurde 58 Jahre alt.

klm

Legendärer Primarius

Foto: S. Rosza-Lovett



Norbert Brainin

Am 10. April starb in London der ehemalige Primarius des Amadeus Quartetts, Norbert Brainin, im Alter von 82 Jahren. In Wien geboren, studierte Brainin bereits als Zehnjähriger bei Ricardo Odnoposoff am dortigen Konservatorium. Später nahm er Unterricht bei Rosa Hochmann-Rosenfeld. Wegen seiner jüdischen Herkunft emigrierte er 1938 nach England, dort waren Carl Flesch und Max Rostal seine Lehrer. 1947 gründete

Brainin das Amadeus Quartett, das 40 Jahre lang in unveränderter Besetzung weltweit konzertierte und eine Vielzahl von Schallplatten einspielte, vor allem für die Deutsche Grammophon. Noch heute gelten die Aufnahmen des Amadeus Quartetts als Musterbeispiele für musikalisch tiefgründiges, spontanes und unprätentiöses Quartettspiel. Brainin trat gelegentlich auch solistisch auf und wirkte als Pädagoge an der Kölner Musikhochschule, der Royal Academy of Music in London, der Hochschule Franz Liszt in Weimar und der Scuola di Musica di Fiesole (Italien) sowie bei Meisterkursen in der ganzen Welt.

N.H.

Preise, Preise, Preise

- Mit dem Gewinn des „Leonard Bernstein Award“ tritt der 25-jährige Amerikaner **Jonathan Biss** in die Fußstapfen Lang Langs, der 2002 der erste Preisträger des Award war. Die mit 10.000 Euro dotierte Auszeichnung wird dem Pianisten im Rahmen des Schleswig-Holstein Musik Festivals überreicht.
- Mit dem Titel „Composer of the Year 2005“ darf sich künftig die junge Komponistin **Lera Auerbach** schmücken. Der von der American Youth Symphony neu gegründete „First Annual Acclaim Award“ wird auch in der Kategorie „Performer of the Year“ vergeben. Gewinner ist hier der Pianist **Yundi Li**.
- Im letzten Jahr hat das französische Streichquartett **Quatuor Ebène** bereits den 1. Preis beim ARD-Musikwettbewerb gewonnen. Mit dem „Belmont-Preis für zeitgenössische Musik“ der Forberg-Schneider-Stiftung haben die Musiker jetzt die nächste, mit 20.000 Euro dotierte Auszeichnung erhalten.
- Der Trompeter und Betreiber des Labels Jazz'n Arts, **Thomas Siffling**, ist der Gewinner des „Jazzpreis Baden-Württemberg 2005“. Die Auszeichnung ist mit 13.000 Euro dotiert.



Foto: PR

Thomas Siffling



Foto: Christian Steiner/Simmenauer

Lera Auerbach

- Der „Kulturpreis Baden-Württemberg“ geht an den **Balthasar Neumann-Chor und -Ensemble** unter der Leitung von Thomas Hengelbrock. Die mit 20.000 Euro dotierte Auszeichnung, die in diesem Jahr in der Sparte „Darstellende Kunst“ vergeben wurde, erhielt das Alte-Musik-Ensemble für seine Bemühungen um das Musiktheater des 17. und 18. Jahrhunderts.
- „Mut zu neuem Repertoire und die Förderung junger zeitgenössischer Komponisten“ waren laut Jury ausschlaggebend für die Verleihung des „NORD/LB Artist Award“ des Braunschweig Classix Festivals an **Hakan Hardenberger**. In fünf Konzerten wird der schwedische Trompeter beim Festival zu erleben sein.

• **Sofia Gubaidulina** (siehe auch Interview auf S. 52) erhält den von der Europäischen Kulturstiftung „PRO EUROPA“ vergebenen „Europäischen Kulturpreis“ in der Kategorie Komposition. Die Stiftung hat sich zum Ziel gesetzt, den Dialog zwischen den europäischen Staaten und Regionen zu fördern und die kulturelle Vielfalt Europas zu bewahren.

• Der griechische Komponist **Minas Borboudakis** ist der erste Preisträger des neu gegründeten „Rodion-Shchedrin-Kammermusikpreis“. Borboudakis' Kompositionen seien zeitgenössisch, ohne mit dem Begriff der Schönheit der Musik zu brechen, begründete Namenspatron Shchedrin die Wahl.

• Über 25.000 Dollar Preisgeld kann sich **Alexander Gavrylyuk** freuen. Der aus der Ukraine stammende Pianist ist der Gewinner

des Arthur-Rubinstein-Klavierwettbewerbs. Den zweiten Platz belegte **Igor Levit**.

• Der französische Komponist **Henri Dutilleux** (siehe Interview auf S. 36) ist der Gewinner des mit 150.000 Euro dotierten „Ernst von Siemens Musikpreis 2005“. Neben dem Musikpreis vergab die Ernst-von-Siemens-Musikstiftung auch in diesem Jahr zahlreiche Förderpreise, etwa an die Nachwuchskomponisten **Sebastian Claren**, **Philipp Maintz** und **Michel van der Aa**. Insgesamt stehen der Stiftung dafür in diesem Jahr 1.500.000 Euro zur Verfügung.



Philipp Maintz

Foto: Thomas Dasher

Aus für Klassik-Sender

Den öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten geht es schlecht, das ist allgemein bekannt. Im Zuge der Sparmaßnahmen geht es dabei nicht nur den sendereigenen Klangkörpern an den Kragen. Ab dem 1. Oktober wird HR-Klassik, die Klassikwelle des Hessischen Rundfunks, in das Programm von HR2 integriert. Im Zuge der Umstellung präsentiert sich HR-Klassik schon ab dem 5. September, dem Ende des alljährlichen „Radio-Kultursommers“, mit einem veränderten Programmablauf: Künftig werden Klassik-Liebhaber auf HR2 sieben Stunden auf ihre Kosten kommen.

Verträge, Verträge, Verträge

• **Christian Zacharias** wird für weitere drei Jahre dem Göteborg Symphony Orchester als erster Gastdirigent verbunden bleiben. Den Posten teilt er sich mit Peter Eötvös.

• **Anton Steck** wird neuer Konzertmeister beim Concerto Köln. Auch die Stelle des Geschäftsführers wurde neu besetzt: Ab sofort übernimmt **Jochen Schäfsmeier** diesen Posten.

• Das Russische Nationalorchester hat den 32-jährigen **Vladimir Jurowski** zu seinem neuen Musikdirektor gewählt. Jurowski, der auch erster Gastdirigent beim London Philharmonic Orchestra ist, wird seine Position zu Beginn der Spielzeit 2006/07 antreten.

DECCA



UNERHÖRT!

**Vivaldis vier Jahreszeiten in
hochvirtuoser Oktettbesetzung:
transparent, klar und voller Energie!**

Janine Jansen

»Sie hat alles was man braucht: Jugend, verblüffende Technik und hinreißende Lyrik.« *The Times*

»Das Mädchen mit dem
Perlmutter-Ton.« *FonoForum*

ANTONIO VIVALDI: Die vier Jahreszeiten

Janine Jansen, Solo-Violine · Maarten Jansen, Cello
Jan Jansen, Cembalo · Julian Rachlin, Violine u. a.
CD 475 690-7 · SACD 475 662-6



Abonnieren Sie unser kostenloses Magazin **KlassikAkzente!** Schreiben oder faxen Sie bitte an:
Universal Classics, „Klassikakzente“, Stralauer Allee 1, 10245 Berlin, Fax: 030-52007-2244 · www.klassikakzente.de

UNIVERSAL
UNIVERSAL MUSIC

Wettbewerb für Orchesterkompositionen Nagano fördert Komponisten

Foto: Susesch Bayat



Kent Nagano

Zu seinem Amtsantritt als Musikdirektor des Orchestre Symphonique de Montréal (OSM) wird Kent Nagano einen internationalen Kompositionswettbewerb ins Leben rufen. Der Wettbewerb, bei dem die zwei besten Orchesterkompositionen sowie die beste kanadische Orchesterkomposition ausgezeichnet werden, soll zum ersten Mal in der Saison 2006/07 und danach alle zwei Jahre stattfinden. Der erste Preis wird Olivier Messiaen gewidmet sein, der zweite Preis ist „Promise“-Preis getauft worden und soll an den besten jungen Komponisten vergeben werden. Den Claude-Vivier-Nationalpreis erhält das beste kanadische Orchesterwerk. Kent Nagano will mit dem Wettbewerb Komponisten die Möglichkeit eröffnen, mit einem erstklassigen Orchester zusammenzuarbeiten, denn der Gewinner des Olivier-Messiaen-Preises erhält einen Kompositionsauftrag für das OSM.

Donau-Universität Krems

Neuer Masterstudiengang Musikmanagement

Mit dem postgradualen Studiengang „Musikmanagement“ bietet das Zentrum für zeitgenössische Musik der Donau-Universität Krems erstmals ein universitäres Weiterbildungsstudium im deutschsprachigen Raum an, das sich exklusiv auf den Bereich Musikmanagement konzentriert. Ab dem Wintersemester 2005 haben Absolventen von Universitäten, Fachhochschulen und Musikonservatorien die Möglichkeit, in vier berufsbegleitenden Semestern den akademischen Grad eines „Master of Arts“ zu erlangen. Inhalte der Lehrveranstaltungen werden sein: Musiktheorie, Musikwirtschaft und Musikmanagement, General Management, Rechtsfragen des Musikmarktes, sowie Music Publishing und Medientheorie. Weitere Informationen unter Tel. 0043 (0)2732 893-2575 oder www.donau-uni.ac.at/zzm.

Musik der Jahrhunderte

Kompositionswettbewerb für Schülerorchester

Der Verein „Musik der Jahrhunderte“ hat einen Kompositionswettbewerb für Neue Musik ausgeschrieben. Einzige Bedingung: Die Werke müssen für Jugendorchester spielbar sein. Besonderes Augenmerk richtet die Jury deshalb unter anderem auf die Flexibilität der Besetzung und die Differenzierung der Schwierigkeitsgrade nach Stimmen. Ziel des Vereins ist es, ein Repertoire interessanter und spielbarer Orchesterwerke für Jugendorchester aufzubauen. Bis zum 31. August können noch Kompositionen eingereicht werden, deren Entstehungsdatum nicht vor dem Jahr 2000 liegt. Weitere Informationen gibt es unter Tel. 071/6290510 oder www.mdjstuttgart.de.



Foto: PR

Unterwegs in Sachen Notenrettung.

Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar

Schatzsuche in Thüringen

Echte kleine Juwelen sind die historischen Thüringer Notenhandschriften aus den so genannten Adjuvantenarchiven. Bisher schlummerten diese Schätze im Verborgenen und waren durch Tintenfraß, Schimmelpilz und Feuchtigkeit vom Verfall bedroht. Doch Rettung nahte in Gestalt von Irina Lucke-Kaminarz und Detlef Altenburg von der Musikhochschule Franz Liszt in Weimar. Seit dem Abschluss eines Rahmenvertrages zwischen der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Thüringen und der Hochschule im Jahre 2002 gelang es den beiden, zahlreiche wertvolle Notenbestände für die Nachwelt zu bewahren. Mittlerweile restauriert, digitalisiert und katalogisiert, sollen die Handschriften jetzt im Hochschularchiv gelagert und der Forschung sowie der Aufführungspraxis zugänglich gemacht werden.

Hochschule für Musik Saar

Von Saar und Seoul

Die Hochschule für Musik Saar hat einen Kooperationsvertrag mit dem College of Music der Chung-Ang-Universität Seoul geschlossen. Im Beisein von Kultusminister Jürgen Schreier wurde der Vertrag, der die Zusammenarbeit für die nächsten Jahre regeln soll, unterzeichnet. Insbesondere der Studentenaustausch der beiden Hochschulen soll gefördert werden, aber auch Lehrkräfte und Solisten sowie Kammerensembles sollen ihre Fähigkeiten und Erfahrungen durch Besuche bei der Partnerhochschule erweitern.

Internationaler Mozartwettbewerb für Sänger

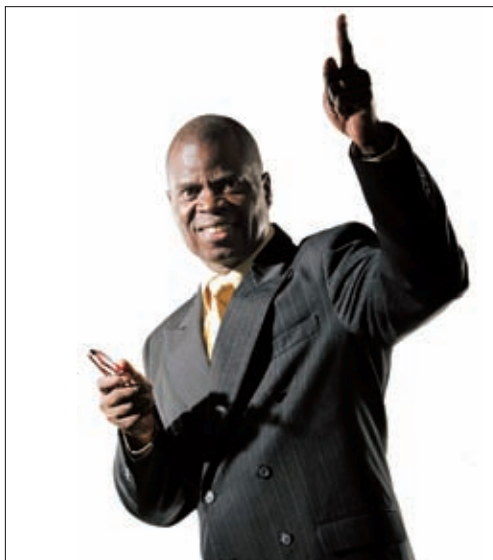
Erstmals während der Salzburger Festspiele

Im Jahr 2006 veranstaltet das Mozarteum Salzburg im Fach Gesang den 9. Internationalen Mozartwettbewerb. Erstmals seit Gründung dieses Preises findet der Wettbewerb zur Zeit der Salzburger Festspiele, vom 7. bis 16. August, statt. In zwei Klavierdurchgängen und einem Orchesterdurchgang mit dem Mozarteum Orchester Salzburg unter der Leitung von Dennis Russell Davies haben die Teilnehmer aus allen Nationen die Möglichkeit, ihr Können vor einer hochkarätigen Jury zu demonstrieren. Anmeldeschluss ist der 1. März 2006. Internet: www.moz.ac.at



Foto: PR

Dennis Russell Davies



AufTour: Maceo Parker.

Maceo Parker

FONO FORUM präsentiert

Gemeinsam mit unserer Schwesterzeitschrift „Stereo“ präsentieren wir die aktuelle Tournee des Saxophonisten Maceo Parker (siehe Portrait in FF 4/2003), auf der seine neue Platte „School's In“ (Besprechung in diesem Heft, S. 95) vorgestellt wird. Die Termine im deutschsprachigen Raum: 22.6. Köln, E-Werk, 23.6. Mannheim, Alte Feuerwache, 24.6. Olten, Metro-Club, 25.6. Kassel, Kulturzelt, 1.7. Innsbruck, Sommerfest im Garten, 24.7. Wissen, Jazzfestival, 30.7. Duisburg, Soul am See. Für diese Konzerte verlosen wir insgesamt fünf mal zwei Karten. Wenn Sie teilnehmen möchten, schreiben Sie eine Postkarte an FONO FORUM, Stichwort „Maceo Parker“, Eifelring 28, D-53879 Euskirchen!

NDR-Radiophilharmonie Hannover

Im Schloss

Das letzte Wochenende der Spielzeit läutet das Hannoveraner Orchester des NDR am 1.7. um 19.30 Uhr mit einem Auftritt im Galeriegebäude von Schloss Herrenhausen ein: Brigitte Christensen singt, Andreas Spering dirigiert Werke von Bach, Händel und Telemann. Am darauf folgenden Samstag, dem 2.7., ist dann ab 11.00 Uhr und

Studenten erhalten 20 Prozent Rabatt.

FONO FORUM

Das normale Jahresabonnement im Inland kostet 47,16 Euro (inkl. Porto). Studenten erhalten zwölf Ausgaben im Jahr zum Sonderpreis von nur 37,73 Euro. Weitere Informationen zum Abonnement finden Sie in dieser Ausgabe auf Seite 43.

ab 15.00 Uhr Kindermusikfest im Landesfunkhaus. Krönender Abschluss ist ein Konzert der Radiophilharmonie mit Rolf Zuckowski. Internet: www.ndr.de/radiophilharmonie

Dresdner Philharmonie

Im Schlossgarten

Zwei Mal bittet die Dresdner Philharmonie in diesem Sommer zu Freiluftkonzerten auf dem Gelände von Schloss Albrechtsberg: am 19.6. um 11.00 Uhr zu einer heiteren Serenade im Garten, am 26.8. um 19.00 Uhr zu Kammermusik, Feuerwerk und Tanz auf der Wasserbühne des Römischen Bades. Internet: www.dresdnerphilharmonie.de

Gürzenich-Orchester Köln

Im Tanzbrunnen

Unter dem Motto „Dancing in the Dark“ steht der diesjährige Saisonabschluss des Gürzenich-Orchesters Köln im rechtsrheinischen Tanzbrunnen. Am 10.7. um 20.00 Uhr stehen unter der Leitung von GMD Markus Stenz Werke von Strauß, Offenbach, Ravel, Bernstein und Sousa auf dem Programm. Internet: www.guerzenich-orchester.de

Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin

Im Zoo

Sein fünftes Kinderkonzert der Saison gibt das Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin am 18.6. um 18.00 Uhr im Musikpavillon des Zoologischen Gartens (Eingang Elefantentor). Unter dem Motto „Vom Flötenreigen bis zum Posaunenballett“ präsentiert der Kabarettist Hans-Eckardt Wenzel ein Programm, das den Einfluss des Tanzes auf die Musik verdeutlichen soll. Internet: www.rsb-online.de

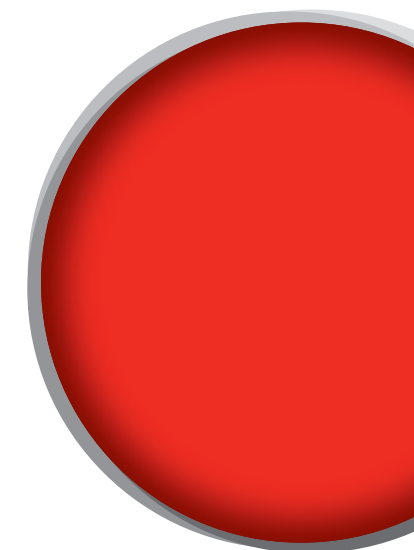
ARD-Musikwettbewerb

Preisträger spielen Kammermusik

Es hat nun schon Tradition, dass Preisträger des ARD-Musikwettbewerbs sich im Jahr nach ihrem Erfolg zum gemeinsamen Musizieren wieder treffen. Zum fünften Mal findet dieses Kammermusikfest jetzt statt, und zwar vom 25. bis 28. Mai auf Schloss Elmau, vom 29. bis 31. Mai im Berliner Konzerthaus und vom 1. bis 4. Juni in Schloss Nymphenburg zu München. Die Fächer des Wettbewerbs 2004 waren Viola, Flöte, Harfe und Streichquartett, auf dem Programm stehen Werke von Mozart, Debussy, Schubert, Beethoven, Caplet, Yun, Gubaidulina, Holliger und Rihm. Erstmals sind auch Rezitationen Bestandteil einiger Konzerte: Gerd Wameling liest Texte von Edgar Allen Poe und Francisco Tanzer. Internet: www.ard-musikwettbewerb.de



schleswig-holstein musik festival
9.7. bis 28.8.05



japan

inseln der klänge

Bach Collegium Japan
Alfred Brendel
Semyon Bychkov
Grace Bumbry
Sächsische Staatskapelle Dresden
Deutsches Symphonie-Orchester Berlin
Christoph von Dohnányi
Christoph Eschenbach
Julia Fischer
Bruno Leonardo Gelber
Edita Gruberova
Angela Hewitt
Nigel Kennedy
Katia und Marielle Labèque
Yoshikazu Mera
Lang Lang
Midori
NDR Sinfonieorchester
NHK Society for
Japanese Traditional Music
Kent Nagano
Jessye Norman
Orchestra Ensemble Kanazawa
Ivo Pogorelich
Michael Tilson Thomas
Tokyo String Quartet
Tsuyoshi Tsutsumi
Mitsuko Uchida
Anatol Ugorski
Wadaiko Matsumura Gumi
WDR Sinfonieorchester Köln
Frank Peter Zimmermann
u.v.a.

karten: 0431 - 570 470
www.shmf.de